

**Info-Brief 24 – 2016/2017**

## **Selbsthilfeprojekte in Sri Lanka und Tamil Nadu/Süd-Indien**



Seit 1986 begleitet von Pax Christi Berlin

---

Verantwortlich: Pax Christi Berlin – Projektgruppe  
Herbert Voß, Waldstraße 37, 13156 Berlin, Tel.: 030 / 493 26 34  
Email: [borucki.voss@t-online.de](mailto:borucki.voss@t-online.de)  
Jeya Cornelis, Waldstraße 5, 10551 Berlin, Tel.: 030 / 396 95 42  
E-mail: [jeya.cornelis@berlin.de](mailto:jeya.cornelis@berlin.de)

## ***Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Pax Christi-Projekte in Sri Lanka und Tamil Nadu,***

in den Medien ist es still geworden um Sri Lanka. Das ist nach vielen schlechten Nachrichten in der Vergangenheit erst einmal ein gutes Zeichen, aber es bedeutet noch lange nicht, dass jetzt alles rund läuft. Auch die „Mühen der Ebenen“, wie es Bert Brecht formuliert hat, stellen eine große Herausforderung dar. Dass die neue Regierung wieder stärker „westlich“ orientiert ist, bietet der Bundesregierung und der EU auch wieder mehr Anknüpfungspunkte, die Einhaltung der Menschenrechte einzufordern – sowohl was die Aufarbeitung der Kriegsverbrechen betrifft als auch im Blick auf die Partizipation der Tamilen am politischen Prozess.

Neben unseren alten Projekten – dem Kindergarten der Holy Cross Sisters und der Ausbildung von Krankenschwestern und der Förderung von Adhivasis und Dalits in Talavady/Tamil Nadu – stand im abgelaufenen Jahr vor allem das Projekt für Flüchtlingsfamilien, die nach der Rückkehr aus den Lagern wieder neu angesiedelt wurden, im Mittelpunkt der Arbeit, das in Zusammenarbeit mit PEPP und Inkota entwickelt wurde. Hier war vor allem eine intensive Beratung und Unterstützung bei diversen organisatorischen und Verwaltungsaufgaben gefragt. Mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Vor fünf Jahren haben wir das 25-jährige Bestehen unserer Projektarbeit größer gefeiert. Jetzt blicken wir bereits auf 30 Jahre zurück. In dieser Zeit hat sich Vieles geändert, sowohl was die äußeren Bedingungen betrifft als auch im Blick auf unsere Erfahrungen in der Begleitung unterschiedlicher Projekte. Eine Reihe von kleinen Projekten konnte erfolgreich abgeschlossen werden und Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Andere haben wir nach einer Anlaufphase an größere Träger abgegeben, bei wieder anderen waren wir vor allem vermittelnd und beratend tätig.

Die Grundlage für alle diese Arbeit bilden Ihre Spenden, für die wir auch in diesem Jahr – auch im Namen unserer Projektpartner – herzlich danken. Sie geben uns die Möglichkeit, Ideen unserer Partner durch Anschub- oder laufende Finanzierung umsetzen zu helfen und ihnen damit Mut zu machen, neue Wege zu gehen. Diese Förderung und Begleitung wollen wir mit Ihrer Hilfe auch in Zukunft fortsetzen.

*Titelbild: Schwesternschülerinnen in Jaffna bei der Ausbildung*

## Immer noch große Einschränkungen

*Sri Lanka entwickelt sich zum Positiven – aber nur sehr langsam*

Nach den Präsidentschaftswahlen am 9. Januar 2015 kam ein neuer Präsident an die Macht, Maithripala Sirisena. Seitdem hat sich die Situation verbessert: Das Parlament wurde durch Abgabe von Präsidialmacht gestärkt; die Menschenrechtsverletzungen nahmen ab, die Pressefreiheit ist größtenteils wiederhergestellt, willkürliche Verhaftungen stark reduziert, ein (leider nur sehr geringer) Teil des besetzten Landes im Norden und Nordosten wurde durch starken internationalen Druck von der Polizei und der Armee an die Bevölkerung zurückgegeben. Wie Sie aus diesen Formulierungen schon ahnen können, gibt es aber immer noch große Einschränkungen. Das liegt vor allem daran, dass der alte Clan um Ex-Präsident Mahinda Rajapaksa, seine Anhänger und die nationalistischen buddhistischen Kreise die Bemühungen von Präsident Sirisena hintertreiben und gegen diese Entwicklung arbeiten.

Trotz der insgesamt positiven Tendenz sind immer noch 16.000 Tamilen verschwunden und ihr Verbleib nicht aufgeklärt. Die Demonstrationen und Proteste gehen weiter. Auch für die politischen Häftlinge, die seit Jahren ohne Gerichtsverfahren inhaftiert sind, hat sich immer noch nichts geändert. Ebenso sind die Kriegsverbrechen und andere Menschenrechtsverletzungen noch nicht untersucht und geahndet worden. Immer noch verbleiben 150.000 Soldaten im Norden in Camps auf besetztem Land. Das Militär im Norden ist auch federführend bei der Ansiedlung von singhalesischen Familien und dem Bau buddhistischer Tempel auf enteignetem privatem tamilischem Land. Auch dort, wo keine Buddhisten leben, werden von den Armeeangehörigen überall im Norden und Nordosten kleine buddhistische Tempelanlagen gebaut, zum Teil auf dem Gebiet ehemaliger Hindutempel. Dies führt zu Konflikten mit der tamilischen Bevölkerung.

Die Armee und Polizei, die überwiegend aus Singhalesen bestehen, stehen hier nicht auf Seiten des Rechts und der tamilischen Bevölkerung. Die Provinzregierung hat kaum Macht und Einfluss, wird von der Zentralregierung oft gar nicht informiert, selbst wenn entscheidende und wichtige Fragen anstehen. So will der zuständige Minister der Zentralregierung für die Flüchtlingsfamilien Häuser bauen. Dies klingt zunächst positiv. Nur will er Fertighäuser hinstellen, die nicht auf die traditionelle Weise des Kochens ausgerichtet sind und Folgekosten hätten, die die Bewohner nicht tragen können. Zudem wären die verwendeten Baumaterialien aus Plastik und

Metall – wie sich im Probetrieb der Musterhäuser zeigte - für die klimatischen Bedingungen nicht geeignet. Es entstanden Schäden (etwa durch Hitze verzogene Metallrahmen/-dächer), die nicht repariert werden können, da es keine Ersatzteile gibt. Die Provinzregierung und die tamilische Partei (TNA), viele lokale NGOs und die Bevölkerung haben deshalb Protest eingelegt. Sie wollen lieber wie früher eine staatliche Förderung für die Beschaffung von Baumaterial, um selbst Steinhäuser in traditioneller Bauweise zu errichten. Dies wäre nicht nur kostengünstiger, sondern würde auch der gewohnten Lebensweise besser entsprechen und zudem Arbeitsplätze entstehen lassen – ein wichtiger Aspekt angesichts bei der hohen Arbeitslosenquote vor allem auch unter den jungen Erwachsenen.

Nach den Protesten wurde zunächst die Beschaffung der Fertighäuser durch eine chinesische Firma gestoppt. Damit ist der Plan der Fertighäuser aus Plastik aber noch nicht vom Tisch – derzeit ist die Zentralregierung mit einer indischen Firma im Geschäft. Die Frage bleibt, warum nicht die Lösung genommen wird, die den Wünschen der Betroffenen entspricht, die Arbeitslosenquote reduzieren und die Lebensperspektive der Bevölkerung verbessern würde und bei alledem auch noch kostengünstiger wäre; warum die singhalesische Zentralregierung bei ihren Entscheidungen die tamilische Provinzregierung ignoriert. Dies ist beispielhaft für viele andere Entscheidungen im Norden/Nordosten, an denen auf Kosten der Bevölkerung Geschäfte gemacht werden.

Zum Ende des Jahres soll eine neue Verfassung verabschiedet werden. Die tamilische Provinzregierung aus Jaffna hat hierzu einen Entwurf vorgelegt, der die Rechte der Provinzregierung stärken würde. Dieser Entwurf hat bei den nationalistischen singhalesischen Kreisen zu einem Aufschrei geführt, der bis zur Aufforderung der Verhaftung des Chiefministers der Nordprovinz Jaffna reichte. In dem Entwurf soll eine politische Lösung des Konfliktes erreicht werden, indem die Rechte der Tamilen und der Behörden und politischen Institutionen in den tamilischen Provinzen in der Verfassung verankert werden. Die Gruppierung um Ex-Präsident Rajapaksa sieht darin eine Schwächung der singhalesischen Mehrheit. Sie sind dagegen, dass die Tamilen Polizeigewalt und Landrecht in ihren Provinzen erhalten. Darin sehen sie eine Spaltung des Landes und einen Machtverlust, da dann singhalesische Ansiedlung im Norden von den dortigen Behörden genehmigt werden müsste und auch verboten werden könnte; auf jeden Fall nicht mehr eigenmächtig gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgeführt werden könnte.

Das Land steht weiterhin unter internationaler Beobachtung.

## **Paranthan, Holy Cross Kindergarten**

Sr. Margret, Holy Cross Convent,  
Mullaitivu Road, Paranthan

Weiterhin wird der Kindergarten der Holy Cross Sisters aus Ihren Spenden unterstützt. Viele alleinerziehende Frauen im Norden Sri Lankas, deren Männer im Krieg getötet wurden und/oder einen kriegsversehrten Angehörigen in der Familie haben, sind sehr arm und haben einen geringen Bildungsstand. Meist arbeiten die arbeitsfähigen Mitglieder der Familie als Tagelöhner in der Landwirtschaft oder am Bau. Die Lebensbedingungen sind allgemein immer noch nicht gut, dies trifft vor allem die Kinder. Die Familien, die nach dem Aufenthalt im Flüchtlingslager unter schlechtesten Bedingungen wieder angesiedelt wurden, leben meist immer noch in Hütten.

Die Kinder und die Eltern sind deshalb über das Angebot des Kindergartens sehr froh. Die Familien bezahlen für die Betreuung der Kinder im Kindergarten einen kleinen Eigenanteil für die Entlohnung der Erzieherinnen. Aus der Unterstützung durch Ihre Spenden erhalten die Kinder täglich eine vollwertige Mahlzeit und frische Milch. Durch die Mahlzeiten hat sich die gesundheitliche Situation der Kinder stabilisiert. Die Mütter können während der Kinderbetreuung arbeiten und Geld verdienen.



Gegenwärtig werden 80 Kinder, überwiegend aus Hindufamilien, von den Ordensfrauen und 6 Vorschulerzieherinnen in mehreren Kleingruppen betreut und auf den Schulbesuch vorbereitet. Sie beteiligen sich rege am Förderprogramm der Kita (Singen, Tanzen, Spielen, Alphabetisierung in tamilischen und lateinischen Buchstaben, sowie Zahlen, sportliche Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen). Die Kinder aus dem Kindergarten werden in den Schulen sehr gerne angenommen und machen aufgrund ihrer Vorbildung sehr gute Bildungsfortschritte.

Da die Lebensbedingungen in Paranthan (Bezirk Kilinochchi) nach wie vor die schwierigsten im Norden Sri Lankas sind, sind wir der Anfrage der Schwestern nach Unterstützung für diese Kinder auch in diesem Jahr gerne nachgekommen und haben uns an den Kosten für die Kinder-speisung beteiligt. Dafür bedanken sich die Schwestern auch im Namen der Kinder und ihrer Familien bei allen SpenderInnen sehr herzlich.

Auch im kommenden Jahr wollen wir dieses Projekt der Holy Cross-Schwestern weiter unterstützt, da die Kinder und die Bildung ein wesentlicher Baustein für die Zukunft der Bevölkerung in Paranthan ist.

## **Unterstützung für Berufsausbildung zur Krankenschwester**

Sr. Pricilla, Holy Cross Health Centre, Beach Rd, Jaffna

Vor allem Mädchen haben es schwer, eine Berufsausbildung zu machen, gerade wenn sie aus armen Familien kommen. Im Januar 2015 hat ein Kurs für die Ausbildung zur Krankenschwester bei den Holy Cross Sisters begonnen, der im Mai 2017 endet.

Wir unterstützen 10 junge Frauen, die aus sehr armen Familien kommen und die Ausbildung selbst nicht finanzieren könnten. Eines der Mädchen ist ganz alleine, da ihre ganze Familie vermisst wird. Obwohl sie gut in der Schule waren und gute Schulabschlüsse hatten, hatten diese jungen Frauen keine Perspektiven, da sie kein Geld hatten, um eine Ausbildung zu finanzieren. Deshalb hatten die Holy Cross Sisters die Idee, diese jungen Frauen zu fördern und haben um Übernahme eines Teils der Kosten für diese Schwesternschülerinnen gebeten. Die jungen Frauen sind zwischen 20 und 22 Jahre alt und kommen aus verschiedenen Gebieten aus dem Norden. Sie und ihre Familien sind durch die Kriegserfahrungen traumatisiert. Die Holy Cross Sisters unterstützen sie deshalb auch mit Beratung und Gesprächen, damit sie die Traumata überwinden können.



Die Schwestern betreiben selbst Krankenhäuser und haben mobile Krankenstationen in den Dörfern. Die Schülerinnen, die meist aus abgelegenen Gebieten kommen, wohnen in Unterkünften neben den Krankenhäusern. Sie erhalten dort auch Verpflegung. Sie können die Kosten für Unterkunft, Essen und die Schule nicht alleine aufbringen. Die Schwestern übernehmen ein Drittel der Ausbildungskosten; einen geringen Teil bringen die Schülerinnen selbst auf, die restlichen Kosten werden aus Ihren Spenden getragen. Im 3. Ausbildungsjahr ab Mai 2017 erhalten sie bereits ein kleines Gehalt und können sich dann selbst finanzieren. Nach Beendigung dieses praktischen 3. Ausbildungsjahres sind sie voll ausgebildete Krankenschwestern mit anerkanntem Zeugnis. Sie können danach weiter bei den Holy Cross Sisters in einem ihrer Krankenhäuser arbeiten oder auch in jedem anderen staatlichen Krankenhaus. Ihre Perspektiven sind sehr gut.

Jeya Cornelis hat das Projekt im Frühjahr 2016 besucht und konnte sich selbst davon überzeugen, dass die jungen Frauen hoch motiviert sind. Sie sind sehr dankbar für die Unterstützung und sich daraus ergebenden Chancen. Sie baten ausdrücklich darum, diesen Dank an alle Spender und Spenderinnen weiterzugeben. Ziel ist es nicht nur, diesen Mädchen eine berufliche Zukunft zu eröffnen. Sie können nach der Ausbildung auch ihre Familien und Geschwister unterstützen, so dass dies eine nachhaltige Förderung und Existenzsicherung dieser Familien bedeuten kann.

Im März 2017 beginnt ein neuer Ausbildungslehrgang für Krankenschwestern. Da das Projekt bisher so erfolgreich war, wollen wir ab 2017 weitere 10 Mädchen für die zwei theoretischen Jahre in der Ausbildung unterstützen, um auch ihnen neue Perspektiven und Möglichkeiten zu eröffnen.

Jährlich überweisen wir den Holy Cross Sisters für die Ausbildung dieser 10 Mädchen 5.000 Euro.

## **Wasserversorgung und landwirtschaftliches Projekt für Flüchtlingsfamilien**

Im Jahr 2013 begann die Kooperation mit dem Verein PEPP (Partner für Events, Projekte und Programme nachhaltiger Entwicklung) und Inkota mit dem Ziel, ein Projekt für Flüchtlingsfamilien zu entwickeln. Wir haben mit PEPP ein Projekt erarbeitet, das wir über Inkota in diesem Jahr beim Entwicklungshilfeministerium einreichen konnten. Ziel war es, für 60 Familien eine Existenzgrundlage zu schaffen. Nach der Rückkehr aus den Flüchtlingslagern hatten sie zwar Land, aber weder Bewässerungstechnik noch Saatgut.

Projektpartner vor Ort ist die Diözese Jaffna. Der frühere Generalvikar Justin Gnanapragasam hat das Projekt unterstützt und wollte es umsetzen. Nachdem er zum Bischof von Jaffna ernannt wurde, hat er die Projektleitung an die Caritas Vanni übergeben.

Die geförderte Projektsumme über Inkota, die in das Projekt fließt, beträgt 38.000 Euro. Aus Ihren Spenden konnten wir das in Deutschland aufzubringende Eigenkapital von 10 Prozent der Gesamtfördersumme (4.000 Euro) überweisen. Der Partner vor Ort bringt seinen Eigenanteil über Arbeitsleistung ein. Über Pax Christi wurde wöchentlich mit Caritas Vanni per Skype oder Telefon Kontakt gehalten und Beratung durchgeführt, auch über die Anforderungen in Deutschland zu Projektabrechnung, Rechnungslegung, Berichterstattung usw. im Rahmen dieser Projektförderung.

Die teilnehmenden Familien wurden in landwirtschaftlichen Fragen (nachhaltige biologische Landwirtschaft, Einsatz und Auswirkung von Düngemitteln und Pestiziden usw.) geschult. Jeweils drei Familien teilen sich Wasserpumpen und andere technische Geräte. Dadurch hat sich auch ein neuer Zusammenhalt unter den 60 Familien ergeben, ein Aufbau sozialer Strukturen, die nach dem Krieg zerstört waren. Die Vertretung einer Ge-



meinschaft gegenüber Behörden ist auch einfacher als die einer einzelnen Person/Familie.

So hat sich in einem ersten Schritt nicht nur die eigene Ernährungssituation für die Familien verbessert, sondern auch eine Gemeinschaft mit tragfähigen Strukturen entwickelt. In Zukunft soll erreicht werden, neben dem Eigenbedarf auch landwirtschaftliche Produkte auf dem Markt zu verkaufen und so die Einkommenssituation nachhaltig zu verbessern.

Das Projekt, das Jeya Cornelis im Frühjahr 2016 ebenfalls besucht hatte, wurde Ende dieses Jahres sehr erfolgreich abgeschlossen. Die Projektabrechnung wurde jetzt zur Prüfung an Inkota/BENGO eingereicht. Nach Abschluss der Prüfung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung besteht die Möglichkeit ein Folgeprojekt zu beantragen.

Wir bereiten in Zusammenarbeit mit PEPP/Inkota diesen Folgeantrag für ein anderes Dorf in größerem Rahmen vor. Dafür haben wir bereits eine Rückstellung von Spendengeldern in Höhe von 7.000 Euro für Anfang 2017 geplant.

## **Nachschau:**

### **Was wurde aus Projekten, die wir nach Aufbau an andere Organisationen abgegeben haben?**

Wir haben in den letzten Jahren einige Projekte unterstützt, ihren Aufbau gefördert und begleitet. Danach haben wir einige dieser Projekte an andere, größere Organisationen/ Unterstützkerkreise abgegeben; einige Projekte arbeiten inzwischen eigenständig.

Zu vielen dieser Projekte besteht aber noch ein persönlicher Kontakt, und wir beobachten sehr interessiert die weitere Entwicklung; sind sehr froh, dass diese Projekte sich so gut entwickelt haben und sehr dankbar den anderen Organisationen und Geldgebern, die diese Projekte weiterhin in hohem Umfang unterstützen. Wir glauben, dass auch Sie als Spender/innen interessiert sind, was aus den Projekten wurde, die nur mit Hilfe Ihrer Spenden beginnen konnten und wollen deshalb jeweils auch über ein früheres Projekt berichten.

### **Fabrik für Produktion von Papadam und Trockenfrüchten**

Im Jahr 2013 begannen die Holy Cross Sisters mit 12 Witwen die Produktion von Papadams, um die Einkommenssituation dieser Witwen und Alleinerziehenden zu verbessern. Wir haben die Schwestern aus Ihren Spenden beim Aufbau dieser Papadam Factory unterstützt. Aufgrund behördlicher Auflagen bezüglich des Baus und der Hygiene kam es zu immer neuen existenzbedrohenden Problemen. Wie durch ein Wunder ergab sich dann ein Kontakt unserer Pax Christi Gruppe zu einer Gruppe von Studenten an der Uni Karlsruhe. Wir haben diese Gruppe junger Studenten „*engineers without borders*“ beraten, und dann entschieden sie, für diese Witwen eine neue Papadam Fabrik aufzubauen.

Danach war von uns keine finanzielle Unterstützung mehr nötig. Wir haben nur die Studenten beraten und auch die Kommunikation zwischen ihnen und den Holy Cross Sisters unterstützt. Im Sommer 2015 reiste eine Gruppe für mehrere Wochen nach Sri Lanka und baute dort (mit Hilfe der Dorfbewohner) die Fabrik auf und stellte das technische Gerät für den Betrieb bereit. Um das Projekt auf sichere finanzielle Füße zu stellen, wurde neben der Papadam-Produktion auch die Herstellung von Trockenfrüchten für den Export mit in das Programm aufgenommen. Die neue Papadamfabrik wurde im September 2015 in Betrieb genommen. Der Bau und die Erfahrungen der Studenten sind einsehbar in ihrem Blog der *engineers without borders* Karlsruhe: <https://ewbbaeckerei.wordpress.com/>

## Jahresabschluss 2015

|                           |            |
|---------------------------|------------|
| Kontostand 31.12.2014     |            |
| - Pax Bank                | 8.486,23 € |
| - Abgrenzung Spenden 2014 | 76,69 €    |

### Ausgaben 2015

|                               |            |
|-------------------------------|------------|
| Eluchiyaham                   | 1.500,00 € |
| - Sozial- und Pastoralzentrum |            |
| Talavady                      | 2.000,00 € |
| - Adhivasis und Dalits        |            |
| Paranthan                     | 1.500,00 € |
| - Holy Cross Kindergarten     |            |
| Jaffna                        | 5.500,00 € |
| - Schwesternausbildung        |            |
| Vanni                         | 4.040,00 € |
| - Wasserversorgung            |            |
| Bankgebühren Pax Bank         | 220,92 €   |

---

14.760,92 €

### Einnahmen 2015

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| Spenden                 | 17.384,41 € |
| Erstattung Bankgebühren | 443,68 €    |
| Habenzinsen Pax Bank    | 6,39 €      |

---

17.834,48 €

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Kontostand 31.12.2015 |             |
| - Pax Bank            | 11.636,48 € |

### Etat 2016

|                           | Planung 2016 | Ergebnis 2015 |
|---------------------------|--------------|---------------|
| Jaffna                    |              |               |
| - Schwesternausbildung    | 5.000,00 €   | 5.500,00 €    |
| Paranthan                 |              |               |
| - Holy Cross Kindergarten | 3.000,00 €   | 1.500,00 €    |
| Vanni                     |              |               |
| - Wasserversorgung        | 2.000,00 €   | 4.040,00 €    |
| Talavady                  |              |               |
| - Adhivasis und Dalits    | 2.000,00 €   | 2.000,00 €    |
| Eluchiyaham               | 1.500,00 €   | 1.500,00 €    |



*Die Saat geht auf - Landwirtschaftsprojekt erfolgreich gestartet.*

## **Spendenkonto**

Alle Spenderinnen und Spender erhalten regelmäßig einen Info-Brief mit aktuellen Informationen aus den Projekten sowie eine Spendenbescheinigung. Bitte teilen Sie uns auf dem Überweisungsformular ihre Adresse mit.

Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, dass keines unserer Projekte aufgegeben werden muss.  
Die Überweisung von Spenden erbitten wir auf das folgende Konto:

Pax Christi  
Pax Bank e.G., BLZ 370 601 93  
Konto Nr. 400 1640 017  
BIC: GENODED1PAX  
IBAN: DE51 3706 0193 4001 6400 17